

erläuterten nun die Genossen in Brigade- und Gewerkschaftsversammlungen, bei der Plandiskussion und bei anderen Zusammenkünften. Obwohl die Kollegen daran interessiert waren, die unproduktiven Zeiten - an denen sie in den meisten Fällen selbst keine Schuld hatten - zu verringern, nahm ein Teil von ihnen noch immer eine abwartende Haltung ein. Sie sagten: „Wir wollen erst einmal sehen, wie eine solche Anlage arbeitet, ehe wir uns dazu bekennen. Und außerdem wollen wir genau wissen, inwieweit es von uns abhängt, damit das ‚Ding‘ richtig funktioniert.“

Auch in den anderen APO des Betriebes sprachen die Genossen mit ihren Kollegen über die Nützlichkeit der PKLA in der Großmechanischen Werkstatt. Ihnen ging es darum, den Werktätigen des Betriebes bewußt zu machen, daß der Einsatz einer solchen Anlage allen im Betrieb zugute kommt.

Die Praxis überzeugte alle

Nachdem die Anlage in der Großmechanischen Werkstatt installiert war, demonstrierten die besten Facharbeiter und Leiter den Werktätigen der Abteilung die Handhabung der PKLA vor. Jeder konnte sich so davon überzeugen, daß dieses Gerät ein gutes Hilfsmittel ist, um den Arbeitsablauf zu verbessern und die tatsächliche Leistung des einzelnen noch besser zu stimulieren. Heute möchten die Produktionsarbeiter der Großmechanischen Werkstatt dieses Gerät nicht mehr missen, denn bevor es diese Anlage gab, gingen 2,5 Prozent der Arbeitszeit allein durch Kranwartezeiten verloren. Jetzt sind es nur noch 1,4 Prozent. Insgesamt wurden bisher über 7000 Stunden Ausfallzeiten abgebaut.

Die PKLA stellt auch an die Qualität der Leitungstätigkeit höhere Anforderungen. Dazu

gab es vor allem mit den Meistern in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen viele Debatten. Anfangs betrachteten sie den Einsatz eines solchen Gerätes als Kritik an ihrer Arbeit. Sie erkannten nicht sofort, daß ihnen mit dieser Anlage ein Instrument in die Hände gegeben ist, mit dessen Hilfe sie ihre Leitungstätigkeit selbst verbessern können. Die Genossen der Partei-gruppe wiesen deshalb nochmals darauf hin, daß die PKLA es ihnen ermöglicht, gezielter zu leiten und sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren. Gerade sie als Meister würden im entscheidenden Maße das Gesamtergebnis des Betriebes beeinflussen. Und je besser sie ihre Arbeit verrichten, um so besser wird das Betriebsergebnis sein. Mit der Anlage können vorhandene Schwächen in der Leitungstätigkeit besser erkannt und behoben werden.

Ja selbst bis in die produktionsvorbereitenden Bereiche wirkt die Anlage. Wenn zum Beispiel die Arbeitsunterlagen für die Großmechanische Werkstatt in schlechter Qualität geliefert werden, so macht sich das im Arbeitsablauf bemerkbar, und es tritt eine Stockung ein, die sofort von der PKLA ausgewiesen und ausgewertet wird. Es ist ein großer Vorteil - auch für die politische Arbeit -, wenn mit dieser Anlage festgestellt wird, wer schuldhaft Ausfallzeiten verursacht. So können die „Sünder“ umgehend zur Verantwortung gezogen werden. Früher war das nicht immer möglich. So ist diese Anlage zu einem unentbehrlichen Helfer geworden, der uns im Kampf um die Erfüllung aller Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes gute Dienste leistet.

Günther Schröder
Sekretär der APO Turbine
im VEB Bergmann-Borsig-
Görlitzer Maschinenbau,
Werk Berlin

Leserbriefe

bereichen sollen durch eine verbesserte Anleitung und Schulung in stärkerem Maße dazu beitragen, daß wir auch 1977 das Wettbewerbsprogramm im Wohnbezirk 34 mit höchsten Ergebnissen erfüllen. Unser derzeitiger 4. Platz im „Mach mit“-Wettbewerb unserer Stadt würdigt unsere bisherigen Leistungen und spornt uns an, unsere Bemühungen weiter zu verstärken.

Friedrich Hüttl
Mitglied der Wohnparteiorga-
nisation 34 Meißen

Einmalige Aktionen

An unserer Schule, der Anne-Frank-Oberschule Tessin, bilden und erziehen 61 Pädagogen 900 Schüler in 33 Klassen. 23 Lehrer sind Mitglied unserer Partei. Uns bewegt immer wieder eine Frage: Wie können wir unsere Genossen und Kollegen immer besser befähigen, das Wesen und das Anliegen des IX. Parteitages zu erkennen und den Schülern bewußt zu machen? Das war und ist Hauptbestandteil unserer politisch-ideologischen Arbeit. Genossen der Kreisleitung unserer

helfen uns nicht

Partei helfen uns unter anderem, die Frage zu klären, was eigentlich kommunistische Erziehung heißt und welche Aufgaben daraus für uns Pädagogen erwachsen. Dabei wurde uns klar, daß es besonders darauf ankommt, bei den Schülern ein wissenschaftliches Bild vom Sozialismus und Kommunismus herauszubilden. Unsere Schuljugend muß darauf vorbereitet werden, alle Fragen ihres Lebens vom Standpunkt der Arbeiterklasse zu beantworten. Der Erziehung zur